



SALUSTIANO  
Changer la Vie



SALUSTIANO

Changer la Vie

## GRUSSWORT VON HERRN VITURRO, SPANISCHER GENERALKONSUL FÜR NORDRHEIN-WESTFALEN

Als Generalkonsul von Spanien in Nordrhein-Westfalen ist die Ausstellung des spanischen Künstlers Salustiano für mich ein Grund zum Stolz und zur Freude.

Ich bin davon überzeugt, dass die Ausstellungsbesucher, wie ich selbst, die grosse Qualität seiner Kunst wahrnehmen können und die Ausstellung geniessen werden.

### GREETING FROM MR VITURRO, SPANISH CONSUL GENERAL FOR NORTH RHINE- WESTPHALIA

As the Consul General of Spain in North Rhine-Westphalia the exhibition of Spanish artist Salustiano is a reason for pride and joy.

I am convinced that the exhibition visitors, like myself, appreciate the great quality of his art and will enjoy the exhibition.

### SALUDO DEL ILMO. SR. VITURRO, CÓNsul GENERAL DE ESPAÑA PARA RENANIA DEL NORTE WESTFALIA

Como Cónsul General de España en Renania del Norte-Westfalia es para mí un motivo de orgullo y satisfacción la presencia en Siegburg de la exposición del artista español Salustiano.

Estoy convencido de que los visitantes de la exposición sabrán apreciar la gran calidad de su arte y disfrutarán de la exposición como espero hacerlo yo también.

## INHALT | CONTENTS | CONTENIDO

GRUSSWORT   GREETING   SALUDO	...4
VORWORT   FOREWORD   PRÓLOGO	...6 - 9
ILLUSTRATIONEN   ILLUSTRATIONS   IMÁGENES	...11 - 33
DIE FARBE DER GEFÜHLE   THE COLOUR OF EMOTIONS   EL COLOR DE LAS EMOCIONES	...35 - 40
GRAFIKEN   ENGRAVINGS   GRABADOS	...43 - 46
CHANGER LA VIE   SALUSTIANO	...47 - 48
BIOGRAPHIE   BIOGRAPHY   BIOGRAFÍA	...49 - 51
BIBLIOGRAPHIE   BIBLIOGRAPHY   BIBLIOGRAFÍA	...52 - 54
WIR DANKEN   MANY THANKS   AGRADECIMIENTOS	...55

# VORWORT VON DR. GUNDULA CASPARY, KURATORIN STADTMUSEUM SIEGBURG

An den Bildern Salustianos kommt man nicht vorbei. Wer ihnen begegnet, wird magisch angezogen von der unglaublichen Präsenz ihrer Farbe. Das leuchtende Rot, das in plakativer Monochromie die Gemälde weitgehend füllt und inzwischen zu so etwas wie einem Markenzeichen des Künstlers geworden ist, entwickelt eine solche Sogwirkung, dass der Betrachter nicht umhinkommt, innezuhalten und sich den Bildern zu nähern. Bei einigen erkennt man erst im zweiten Blick, dass sich zwischen, vielmehr vor dem intensiven roten Malgrund eine Darstellung ganz anderer Art befindet. Denn Salustianos Liebe gilt weniger der Farbmalerie als dem Portrait. Dabei beschränkt er sich nicht allein auf das Gesicht; büstenhaft gehört der Körper meist zur Darstellung des Portraitierten, zählen neben der Physiognomie des Antlitzes auch Habitus und Gestus seiner oft statuarisch posierenden Protagonisten zu ihrer Charakterisierung dazu. Salustiano fertigt seine Bildnisse mit äußerster Akribie und Sorgfalt, sowohl in gestalterischer, als auch in technischer Hinsicht. In altmeisterlicher Technik arbeitet er die Körper und Köpfe plastisch aus, mit klassischen Weißhöhungen und in zarten, hellen, fast transparenten Farben, die den Figuren etwas Ephemeres, Durchscheinendes verleihen. Oft sind die Gestalten in enge Gewänder gehüllt, oder sie bleiben nackt. Doch taucht Salustiano auch Haut und Stoff überwiegend in dieses usurpierende Rot, so dass sich die Körper kaum von der Folie des Hintergrundes abheben. Allein der zeichnerische Duktus, mit dem der Künstler minutiös dem Faltenwurf der Gewänder oder fast sensorisch den Modulationen des Körpers, der Knochen und der Muskulatur nachspürt, kristallisiert das Körperhafte der Figuren aus der Monochromie der Farbe heraus. Aus dieser hermetischen Dichte der roten Farbe bricht die delikate gezeichnete und modulierte Oberfläche einzelner Partien hervor. Im hellen Kontrast zu dem folienhaften Rot erscheinen die Köpfe und Gesichter, Schulterpartien manchmal, oder Hände, als seien sie wie in einem Hochrelief plastisch aus dem flächigen Grund herausgemeißelt und wölbten sich dem Betrachter räumlich entgegen. Zum Greifen realistisch und doch nicht real. Manche der Figuren sind in seltsam volkstümliche Kleider gewandet, asiatisch, arabisch oder historisch anmutend, immer wieder mit altmodischem oder traditionellem Kopfputz; andere dagegen posieren in zeitgenössischem Outfit, cool und lässig wie aus einem Modemagazin oder einem Filmstill. Eingehüllt in dieses dominante Rot, wirken die Figuren etwas unschlüssig, ob sie aus der geheimnisvollen Tiefe des Bildgrundes in die Gegenwart des Betrachters ausbrechen sollen, oder ob sie sich nicht doch lieber vor den starrenden, fragenden Blicken des Publikums in die sichere Zone jenseits der Leinwand zurückziehen sollen. Um so präsenter wendet sich der Blick der Dargestellten aus der Bildfläche heraus dem Betrachter zu. Ob es sich um ein Kind in unschuldiger Nacktheit, einen jungen Mann in lässiger Pose oder eine Frau in renaissancestischem Gewand handelt, eindringlich heften sich ihre Augen an den Betrachter, fixieren ihn, als wollten sie ihn bannen, und fordern ihn zum stummen Dialog heraus. Der Betrachter bleibt nicht mehr außen vor als Voyeur an der stillen, manchmal intimen Pose der Figuren, er wird ihr gegenüber, tritt ein in die Sphäre des Bildes und wird Teil von ihr. Es gilt, mit den Figuren in Kontakt zu treten, die Kommunikation mit ihnen aufzunehmen, und sich so, sachte und immer fragend, ihrer Herkunft, ihrem Schicksal, ihrer Identität anzunähern. In seltenen Fällen werden die Figuren von Accessoires oder anderen Bildgegenständen begleitet. Die Assoziation an ikonographische Hinweise sei gestattet, rekurriert Salustiano doch nicht nur mit seiner delikaten Malweise, der Verwendung des heute selten gewordenen Tondos oder der Darstellung spezieller Garderoben auf kunsthistorische Vorbilder vor allem der Renaissance. Denn die folienhafte Farbe, die sich in einem lichten, leuchtenden Rot über die Gemälde ergießt, erinnert ihrerseits an den flächigen Goldgrund mittelalterlicher Ikonen: Auch dort erscheint der Hintergrund ohne räumliche Tiefe; auch dort soll kein realer Raum evoziert werden, in dem sich die Figuren gegenwartsbezogen verorten ließen. Galt der Goldgrund im Mittelalter als Zeichen der Kostbarkeit, Reinheit und Würde des Dargestellten, und unterstrich er (nicht nur den Reichtum des Auftraggebers, sondern vor allem) den religiösen, transzendenten Gehalt des Bildes, so lässt sich auch das Rot bei Salustiano, das dem strahlenden Glanz des Goldes nahe steht und einen ähnlichen Blickfang bildet, ganz ohne Blasphemie als sakrale Farbe verstehen, vor der die bildwürdigen Figuren zum Gegenstand – wenn nicht der Anbetung, so doch – der intensiven, fast meditativen Betrachtung avancieren. Ohne störende Attribute oder ablenkende Details eines architektonischen oder landschaftlichen Raumes kann sich der Blick des Betrachters ausschließlich auf das Motiv der Darstellung, auf das Portrait konzentrieren. Und in den Posen, in denen sich die Figuren zeigen, voller Stille, Kontemplation und Statuarik, wirken sie wie moderne Heiligenfiguren, die, isoliert, andächtig, demütig und zugleich ihrer Präsenz bewusst, dem Betrachter etwas mitzuteilen haben. Wenn hin und wieder eine Taube oder ein Papagei die Szene belebt, so mag darin ein Kunstgriff liegen, die Einheitlichkeit der Darstellung aufzubrechen und dem Motiv eine zusätzliche Assoziationsebene zu verleihen. Mit Blick auf die Geschichte der Ikonographie ist dies ein weites Feld, denn je nach Epoche und Kultur lassen sich diese Attribute unterschiedlich deuten. Im christlichen Kontext mögen sie ein Hinweis auf die Unschuld und Reinheit, auf Liebe, Hoffnung und Friede, auf die Freiheit der Seele und die Auferstehung sein. Aber auch ohne den religiösen Gehalt der Gemälde überzubewerten, lassen sich derlei Assoziationen in Anbetracht von zarten, mit dem sie umgebenden Nichts verschmelzenden jungen Frauen als legitim ansehen. Das menschliche Individuum, das mit seinem Körperkult auf der einen Seite und andererseits mit der Verletzbarkeit seiner innersten Befindlichkeiten und seiner Seele zum Zentrum unseres Universums geworden ist, verdient den individuellen Blick, der dieser Verletzlichkeit gewahr wird. Salustianos Portraits zwingen den Blick auf seine Individuen und machen die Auseinandersetzung mit ihnen zu einem sinnlichen Genuss, jenseits der allgegenwärtigen Oberflächlichkeit von Selbstdarstellung und äußerer Erscheinung. Mit der Ambivalenz von zartem Inkarnat und intensivem Rot, von Plastizität und Fläche, von Präsenz und geheimnisvoller Verhüllung, von religiösen, kunsthistorischen Bezügen und moderner Bildsprache verleiht Salustiano seinen Gemälden eine unwirkliche, aber unwiderstehliche, fast mystische Aura.

## FOREWORD FROM DR. GUNDULA CASPARY, CURATOR STADTMUSEUM SIEGBURG

You cannot simply walk by the paintings of Salustiano. The incredible presence of the colours used in these paintings draws you as if by magic. The bright red that fills large spaces of the striking monochrome of his paintings, which has become, in a way, the artist's signature, creates such a powerful attraction that the beholder cannot just stay in front of them and is tempted to approach them. In some cases, the beholder's eye recognises only at a second glance that the background contains much more than that deep red, an image of a different kind. Salustiano prefers portraits to images with lots of colour. When painting a portrait, he does not focus only on the face of the model, but considers the body to be an element of the portrait as well. In addition to the features, the artist emphasises, for the characterisation of its statuary protagonists, their facial features, as well as their build and gestures. Salustiano creates his portraits carefully and meticulously, both in terms of artistic aspects and technique. Using the technique of an old master, he plastically constructs bodies and faces, using white hues and delicate, luminous, almost transparent colours, which give the figures an ethereal and diaphanous appearance. Oftentimes, the figures are wrapped in tight garbs or are depicted naked. Salustiano immerses both skin and garment in this invading red, and bodies difficultly peel away from the background. It is only the graphic style with which the artist carefully reproduces the draping of the garments or the shapes of the body, of the bones and muscles, in an almost sensory manner, which highlights the bodies of the figures out of the colour monochrome. The delicate shape of each component is outlined on this impenetrable density of the red. In contrast with the predominant red, that sometimes has the appearance of a film, heads, faces and sometimes shoulders or hands seem to protrude from the uniform background, arching towards the beholder. Real enough to be held in your hand, but however unreal. Some figures are wearing folk outfits, Asian or Arabian, similar to historical pieces, and they are always attired with an old-fashioned or traditional hat; others pose in contemporary outfits, cool and casual like in a fashion magazine or in a video. Enveloped in this dominating red, they seem to be somewhat hesitant, as if wondering whether to leave the mysterious depth of the background for the beholder's present or to withdraw to the safe area, on the other side of the canvas, shielding themselves from the fixed and interrogating gazes

of the public. The character's gaze is directed, from the surface of the image, to the beholder. Whether it's a child in its innocent nakedness, a young man assuming a relaxed pose or a woman dressed in a Renaissance garb, their piercing gaze rivets on the beholder as if they wanted to charm or provoke him to a dialogue without words. The viewer is not left on the outside, as a voyeur looking at the motionless and sometimes intimate pictures; he becomes their opponent, enters the image and becomes a part of them. Thus the beholder comes into contact with the figures, initiates communication with them and, cautiously questioning, learns more about their origin, their fate or identity. In some rare cases, the figures are accompanied by accessories or by other items that appear in the image. The association with iconographic clues is allowed, but Salustiano does not hint at them only by his delicate way of painting, by the use of circular paintings, rarely used nowadays or by illustrating some special art history wardrobes, particularly those of the Renaissance. The colour, which resembles a film, the open and bright red flowing over the painting also recalls the golden and uniform backgrounds of medieval icons: there too, the background has no spatial depth; there too, there is no real space in which the figures can be placed as bearing relevance to the present. If the golden background was, in the Middle Ages, a symbol of the value, of the purity and dignity of the person represented and was used to emphasise (not just the wealth of the person ordering the painting, but above all) the religious and transcendent content of the image, Salustiano's red, somewhat akin to the gold's radiant glow, projects a similar image and can be understood, without a trace of blasphemy, as a sacred colour, which brings out the figures illustrated, inducing a state - if not of adoration, at least of intense and almost meditative contemplation. Without the disturbing or deflective details of an architectural layout or landscape, the eyes of the beholder can focus solely on the motif of the image, on the portrait. In the works in which the figures are depicted as placid, contemplative and motionless, they resemble some modern figures of saints, isolated, pious, humble and yet somehow aware of their presence, they have something to share with the beholder. Sometimes, a pigeon or a parrot animates the scene, but it can be considered a trick that breaks the homogeneity of the image and gives the motif an additional level of association. If we think about the history

## PRÓLOGO DR. GUNDULA CASPARY, CURADORA STADTMUSEUM SIEGBURG

Uno no puede simplemente pasar por delante de las pinturas de Salustiano. La increíble presencia de los colores utilizados en estas pinturas atrae como por arte de magia. El rojo vivo que llena los extensos espacios de la sorprendente monocromía de sus pinturas, y que se ha convertido, de cierto modo, en la “firma” del artista, crea una atracción tan poderosa que el que contempla no puede permanecer en frente de sus pinturas y se siente incitado a acercarse. En algunos casos, el ojo del observador reconoce sólo tras una segunda mirada que el fondo contiene mucho más que ese rojo profundo, una imagen de un tipo diferente. Salustiano prefiere los retratos a las imágenes con mucho color. Al pintar un retrato, Salustiano no se centra sólo en la cara del modelo, sino que considera que el cuerpo representa igualmente un elemento del retrato. Además de la fisonomía, el artista destaca, para la caracterización de sus protagonistas que a veces se parecen a estatuas, sus rasgos faciales, así como su constitución y sus gestos. Salustiano crea sus retratos cuidadosa y meticulosamente, tanto desde el punto de vista de los aspectos artísticos, como de la técnica. Utilizando la técnica de un viejo maestro, el pintor construye plásticamente cuerpos y rostros, utilizando acentos blancos y colores delicados, luminosos, casi transparentes, que confieren a las figuras una apariencia etérea y diáfana. Muchas veces, las figuras están envueltas en ropajes ajustados o se muestran desnudas. Salustiano sumerge la piel y la indumentaria en este rojo invasor, y a las figuras les resulta difícil desprenderse del fondo. Es solo mediante este estilo gráfico con el que el artista reproduce cuidadosamente la indumentaria o las formas del cuerpo, de los huesos y músculos, de una manera casi sensorial, que se ponen de relieve los cuerpos de los personajes, en la dominante monocromía. La forma delicada de cada componente se describe en esta densidad impenetrable del rojo. En contraste con el rojo predominante, que a veces se parece a una película, las cabezas, las caras y a veces los hombros o las manos parecen sobresalir del fondo uniforme, arqueadas hacia el observador. Suficientemente realistas como para tenerlas en las manos y sin embargo irreal. Algunas figuras llevan vestidos populares, asiáticos o árabes, que se parecen a vestidos de época, y siempre llevan un sombrero o gorro anticuado o tradicional, otros visten trajes contemporáneos, muy de la onda y “casual”, como en una revista de moda o en un vídeo. Envueltos en este rojo dominante, los personajes parecen ser un tanto vacilantes,

como si se preguntaran si deberían dejar la misteriosa profundidad del fondo para entrar en el presente del observador o retirarse a la zona segura, del otro lado de la tela, para protegerse de las miradas interrogativas del público. La mirada del personaje se dirige, desde la superficie de la imagen, hacia el observador. Ya se trate de un niño, en su inocente desnudez, de un joven asumiendo una postura relajada, o de una mujer vestida de traje renacentista, su mirada penetrante se fija en el observador, como si quisiera encantarlo o provocarlo a un diálogo sin palabras. El observador no se queda en el exterior, como un voyeur mirando las imágenes inmóviles y a veces íntimas, sino que se convierte en su adversario, entrando en la imagen y convirtiéndose en una parte de ésta. Así, el observador entra en contacto con los personajes, inicia una comunicación con ellos y, cautelosamente interrogando, aprende más sobre su origen, su destino o su identidad. En algunos casos, los personajes van acompañados por accesorios o por otros elementos que aparecen en la imagen. La asociación con indicios iconográficos está permitida, pero Salustiano no hace referencia a ellos solo por su manera delicada de pintar, por el uso de pinturas circulares, que raramente se pueden ver hoy en día o por la ilustración de algunos vestuarios especiales de la historia del arte, del Renacimiento en particular. El color, que se asemeja a una película, el rojo abierto y luminoso que fluye sobre la pintura también recuerda los fondos dorados e uniformes de los iconos medievales: allí también, el fondo no tiene ninguna profundidad espacial; allí también, no hay espacio real en el que los personajes puedan colocarse para tener relevancia para el presente. Si el fondo dorado era, en la Edad Media, un símbolo del valor, de la pureza y de la dignidad de la persona representada y se utilizaba para destacar (no solo la riqueza de la persona que había pedido la pintura, pero, sobre todo) el contenido religioso y trascendente de la imagen, el rojo de Salustiano, parecido al brillo radiante del oro, proyecta una imagen similar y puede entenderse, sin sospecha de blasfemia, como siendo un color sagrado, que pone de relieve los personajes representados, induciendo un estado - si no de adoración, al menos de contemplación intensa, casi meditativa. Sin los detalles inquietantes o desviadores del diseño arquitectónico o del paisaje, los ojos del observador pueden centrarse únicamente en el motivo de la imagen, en el retrato. En las obras en las que los personajes tienen una apariencia plácida, contemplativa e inmóvil, éstos se parecen a figu-

ras modernas de santos, aislados, piadosos, humildes y sin embargo conscientes de su presencia, teniendo algo que compartir con el observador. A veces, una paloma o un loro anima la escena, pero es solo un truco que rompe la homogeneidad de la imagen, dándole al tema un nivel adicional de asociación. Si pensamos en la historia de la iconografía, vemos que es un campo muy amplio, ya que, dependiendo de la edad y la cultura, estos atributos pueden ser interpretados de manera diferente. En un contexto cristiano, estos elementos pueden sugerir inocencia y pureza, amor, esperanza y paz, libertad del alma y resurrección. Pero incluso sin sobreestimar el contenido religioso de las pinturas, las asociaciones a jóvenes mujeres delicadas, que se funden en la nada que les rodea, pueden considerarse igualmente legítimas. El individuo, quien, a través del culto de su cuerpo, por un lado, y de la vulnerabilidad de los más profundos estados mentales y espirituales, por el otro, se convirtió en el centro de nuestro universo, adquiere una mirada individual, que se da cuenta de esta vulnerabilidad. Los retratos de Salustiano obligan al observador a desviar su mirada hacia los individuos dibujados y transforman la confrontación con estos personajes en un placer de los sentidos, más allá de la superficialidad omnipresente de la expresión y de la apariencia externa. A través de la ambivalencia de los delicados tonos de piel y del rojo intenso, a través de la plasticidad y de la superficie, de la presencia y del uso del misterioso envolvimiento, de las referencias históricas y religiosas y del moderno lenguaje icónico, Salustiano da a sus cuadros un aura irreal, pero irresistible y casi místico.



ILLUSTRATIONEN | ILLUSTRATIONS | IMÁGENES



CHANGER LA VIE (Alba), natural pigments and acrylic resin on canvas, 450 x 350 cm



CHANGER LA VIE (Tamara con Bolso), natural pigments and acrylic resin on canvas, 300 x 350 cm





CHANGER LA VIE (Tamara con libro y cuervos), natural pigments and acrylic resin on canvas, 350 x 152 cm



CHANGER LA VIE (Maria con tijeras), natural pigments and acrylic resin on canvas, 350 x 152 cm



LIFE CAN BE SO NICE (Manu con carta), natural pigments and acrylic resin on canvas, 152 x 152 cm



COMO SI NO PASARA EL TIEMPO N° 8, natural pigments and acrylic resin on canvas, 152 x 152 cm



COMO SI NO PASARA EL TIEMPO Nº 3, natural pigments and acrylic resin on canvas, 150 cm ø



COMO SI NO PASARA EL TIEMPO Nº 4, natural pigments and acrylic resin on canvas, 150 cm ø



COMO SI NO PASARA EL TIEMPO (Tamara en Milán), natural pigments and acrylic resin on canvas, 150 cm ø



LIFE CAN BE SO NICE Nº 1, natural pigments and acrylic resin on canvas, 150 x 150 cm



COMO SI NO PASARA EL TIEMPO Nº 5, natural pigments and acrylic resin on canvas, 130 x 130 cm



ADN! (N° 1), natural pigments and acrylic resin on canvas, 152 x 152 cm



RENAISSANCE N° 2, natural pigments and acrylic resin on canvas, 150 x 150 cm



BARROCO, natural pigments and acrylic resin on canvas, 120 cm ø



ADN ! (Manu), natural pigments and acrylic resin on canvas, 120 cm ø



TAMARA CON CAMISETA ESPAÑA, natural pigments and acrylic resin on canvas, 120 cm ø



CHANGER LA VIE (Tamara and Alba), colored pencil on canvas, 200 x 200 cm



CHANGER LA VIE N° 2, colored pencil on canvas, 200 cm ø



ESTA ECUACIÓN HACE UN RUIDO PARECIDO AL DE LA LLUVIA N° 3, colored pencil on canvas, 150 cm ø



LIFE CAN BE SO NICE N° 4, colored pencil on canvas, 100 x 100 cm



RED (RAMON), natural pigments and acrylic resin on canvas, 50 cm ø



RED (ESTEBAN), natural pigments and acrylic resin on canvas, 50 cm ø



RED (MARCOS), natural pigments and acrylic resin on canvas, 48 cm ø



RED (HORACIO), natural pigments and acrylic resin on canvas, 50 cm ø



## SALUSTIANO | CHANGER LA VIE. DIE FARBE DER GEFÜHLE | Elena Sacchetti

In einem Fragment aus einem poetischen Essay sagte der berühmte Schriftsteller Octavio Paz, dass „die Gefühle, ohne dass sie an Kraft verlieren, zu Boten der Vorstellung werden und uns ermöglichen, das Unhörbare zu hören und das Unfassbare zu sehen“, weil „durch die Gefühle bildet die Dichtung eine Brücke, die die Sicht mit der Überzeugung verbindet. Durch diese Brücke bekommt die Vorstellung ein Gesicht und die Gesichter werden in Bilder umgewandelt“. In diesem Zitat könnte die „Dichtung“ durch die Kunst ersetzt werden, so dass die (Kunst)Bilder über das Unfassbare und das Unhörbare, d.h. über die Gefühle sprechen. Im Laufe der Zeit ist es nur wenigen Sachen gelungen, ihre Kräfte zu bewahren, so wie es den Bildern gelungen ist. Sie haben im Laufe der Geschichte Entscheidungen beeinflusst, Seelen bewegt, Ereignisse erklärt, Gewissheiten erschüttert, Gewissen beunruhigt und Perspektiven ganz verändert. Changer la vie, die Idee, die sich in dem Werk von Salustiano ausprägt und Bilder aus den verschiedenen hier dargestellten Sammlungen zusammenbringt, ernährt sich gerade aus dieser Kraft, damit die Wirklichkeit und die Wünsche den gleichen Weg gehen.

Die Absicht des Malers, in der Seele des Betrachters einzudringen und die Sphäre seiner Gefühle zu beeinflussen, ergibt sich aus mehreren Sammlungen, die verschiedene Charaktere haben. Die Gefühle sind die echten Protagonisten von Changer la vie und werden in Bildern von jungen Männern und Frauen dargestellt, deren Ausdruck voll von Magnetismus ist. Die Blickintensität, die Süsse der geschlossenen Augen oder die angenehme Wärme der Lippen stellen den Betrachter in einem ambivalenten Verhältnis, zwischen Nähe und Distanz, zwischen Verlockung und Verbot. Diese Blicke hetzen den Betrachter auf, die Grenze der Darstellung zu überschreiten und laden ihn zu einer Flucht nach innen ein. Aber zugleich erlauben ihre Ausdrücke keinen vollständigen Verzicht; dieser wird von kaum merkbareren Spannungslinien verlangsamt. Das Spiel der Kontraste, der Gegensätze und der Ambivalenzen, das zu dieser Spannung führt und sich auf verschiedenen Ebenen offenbart, bestimmt das gesamte Werk von Salustiano. Das Vorhandensein der Dualitäten wird deutlicher an der visuellen Ebene der Darstellung und der Zusammensetzung des Bildes: ein entschlossener Blick, manchmal sogar scharf, tritt im Gegensatz zu den herablassenden Gesten oder zu der Zartheit der Hände. Die Zeitlosigkeit der klassischen oder der Renaissance-Posen wird von Elementen von einer Aktualität, die die beschriebene Figur begleiten, unterbrochen. Das feierliche Aussehen einer Pose wird im Gegensatz zu dem flüchtigen oder sogar vulgären Charakter des Gegenstands gestellt und damit die verschärfte Männlichkeit von der Koketterie anderer Elemente der Komposition aberkannt. Die zarte Virilität und die entschlossene Fraulichkeit stellen eine andere mögliche Destabilisierungsquelle dar, weil sie das von den Normen festgesetzte System herausfordern. Auf der Ebene der Gefühle treten diese Gegensätze mit derselben Intensität auf. Die durch die mathematischen Gleichgewichte der Proportionen, Töne und Zusammenstellungen gesuchte Gelassenheit wird von der von einem Blick verursachten Unruhe und von der Reise nach innen, die dieser Blick verspricht, erschüttert. Die Stille einer räumlich und zeitlich regungslosen Szene stößt auf die emotionale Unruhe, die sie verursacht. Die aus dieser Gegenüberstellung von Dichotomien resultierenden Spannungen werden dank der Ironie und des subtilen Humors, der je nach Sammlung unterschiedliche Zwischentöne und Intensitäten hat, abgeschwächt. Die Serie, die auch den Namen der Ausstellung gibt, basiert auf der Idee, dass die Kunst etwas Angenehmes ist, eine schöne aber zugleich kräftige Geste, weil sie die Kraft hat, die Geister zu bewegen und das Leben zu ändern (changer des vies). Diese Idee kommt aus der Erinnerung der Rokokozeit und aus dem Begriff der Kunst, die diese Strömung unterstützt hat, im vollen Gegensatz zu bestimmten zeitgenössischen Entwicklungen einer dichten Kunst mit sozialen Folgen oder einer Kunst, die mit Bedeutungen überbelastet ist. So wie das Rokoko als eine Reaktion gegen die Intensität des Barocks entstanden ist, konturiert sich Salustianos Vorschlag um eine sorglose, strahlende, zarte, spielerische und elegante Darstellung. Die in der Komposition dargestellten Gegenstände sind gemeine Elemente oder Elemente, die im Alltag verwendet werden, ohne starke Konnotationen auf der symbolischen Ebene. Es gibt keine mythologischen Vögel, sondern Arakanga-Papageien; keine kostbaren Gegenstände werden energisch oder liebevoll in die Hand gedrückt; es gibt nur Scheren, Käme oder vielleicht eine Tasche, die von einem berühmten Designer geschaffen wurde; Accessoires die von den Frauen getragen werden.

Ein ähnliches Phänomen geschieht auch bei einem Gemälde aus der Serie Renaissance, wobei ein Element aus der Volkskultur, nämlich das Spielzeug Pikachu, gegen die Brust gedrückt wird und als ein sehr wertvoller Gegenstand dargestellt wird. Die Renaissance als Konzept – nicht als Titel – ist ein anderes Element, das in dem ironischen Charakter einer anderen Sammlung von Salustiano, Life can be so nice, sichtbar wird. Die Bilder dieser Serie zeichnen sich durch Gleichgewicht und Perspektive, durch eine Dreiviertel-Orientierung und einen rätselhaften Blick aus. Sie werden von persönlichen Gegenständen begleitet, die alles andere als mythologische und allegorische Bedeutungen haben und von irgendwelchem symbolischen Wert entleert sind. Der Gegensatz zwischen der angeblichen Anwesenheit einer tiefen Symbolik und der totalen Abwesenheit der versteckten Bedeutungen ist wieder präsent. Zudem gibt es in dieser Serie einen versteckten Bezug auf die Prinzipien der Werbung als Kommunikationsmittel, deren Ziel ist, aus jedem Gegenstand, Ort oder aus jeder Situation etwas Angenehmes zu schaffen. Damit wird die Illusion unterstützt, dass mit ein wenig Mühe, das Leben etwas wirklich Angenehmes sein kann ... „so nice“. Alle oben erwähnten Anmerkungen finden sich zusammen in der Serie ADN! wo der Humor einige sich leicht widersprechende Bilder belebt: eine moderne Frisur, die mit altmodisch geschnittenen Kleidern kontrastiert, und die einfachen

Linien des Bildes, die sich in einem komplexen und üppigen Rahmen mit minutiös vergoldeten Rokokoreliefs vermischen; die Zärtlichkeit einiger Blumen, die mit der Härte des Wortes, das von ihnen gezeichnet wird, kontrastiert; die zeitlosen und fast rätselhaften Blicke der dargestellten jungen Männer (so gut wie ein Hinweis auf Gioconda) werden weltlich. Dank der oft verwendeten zeitgenössischen Kleidung, ein Pulli von einem berühmten Designer, ein Shirt einer Fussballmannschaft, usw.

Diese Anwesenheit und zugleich diese Abwesenheit von zeitlichen Bezugspunkten widerspiegeln sich auch in den Werken einer anderen Serie, deren Titel vielleicht suggestiver als die Titel einer anderen Sammlung sind: Als ob die Zeit nicht verginge.

Salustiano beabsichtigt, keine Namen zu verwenden, die deutlich die dargestellten Elemente bezeichnen, um mehr Raum für die Verbindung zwischen dem Beobachteten und dem Beobachter sowie für die daraus entstehenden Gefühle zu lassen.

Die Gefühle entwickeln sich aus den gefundenen Blicken, Gesten und Gleichgewichten aber auch aus der Farbe. Die Farbe drängt sich in allen Werken kräftig auf und konturiert eine Palette, deren Farben von Rot bis Weiss reichen; das Rosa versteht sich weniger als ein Mittelpunkt und eher als eine notwendige Ergänzung. Somit werden Rot, Rosa und Weiss zu den Farben der Gefühle, la raison d' être aller dargestellten Elemente: die Wärme des Rotes, die sogar zu Hitze wird, mit ihrer Vornehmheit und

ihrem Temperament, die zugleich auf die extremen Ideen der Leidenschaft, des Vergnügens und des Todes hindeutet; die Heiterkeit des Rosas, die Bilder von einer ungeahnten Süsse übermittelt und die so macht, dass die Überschreitung langsamer erfolgt;

die Gelassenheit des Weisses, die die Stille nach der Anstrengung bringt, den Lauf der Zeit anhält und uns erlaubt, die Zärtlichkeit jedes Augenblicks zu geniessen. Unterschiedliche Gefühle, die sich gegenseitig ergänzen oder in einem starken Gegensatz zueinander stehen, als Ergebnis der unendlichen Farbkombinationen, bis zum Ausbalancieren des Gleichgewichts.

Die Sammlung Changer la vie ist eine Reise durch den Begriff der Kunst, der die Grundlage für das gesamte Werk Salustianos bildet: eine heitere, minutiöse, angenehme Ausdrucksform, ohne Konnotationen oder semiotischen Belastungen. Vielleicht hätte ich in einem anderen Zeitalter mit denen, die aufgrund vom gleichen Kunstverständnis einer freien Kunst mit seinen Zielen und Mitteln, eine Methode des Begreifens der sublimsten Seite des menschlichen Wesens und der tiefsten Seite de menschlichen

Erfahrung sehen, einverstanden sein können. So mit ist die Kunst laut G.W. F. Hegel „der erste Schritt zu der Versöhnung zwischen dem Äusserlichen, Empfindlichen und Vorübergehenden und der reinen Überlegung, zwischen Natur, der Wirklichkeit und

der unendlichen Freiheit der konzeptuellen Denkart“.

## SALUSTIANO | CHANGER LA VIE. THE COLOUR OF EMOTIONS| Elena Sacchetti

Octavio Paz, the famous writer, once said in a poetic essay, that “the senses, without losing their power, become the servants of the imagination and make us hear the unheard and perceive the imperceptible”, because „through them, poetry creates a bridge between seeing and believing. Through this bridge, imagination acquires a corporeal body, and bodies turn into images” . In this quote, „poetry” could replace art, so that the (artistic) images are the ones to speak of the imperceptible and the unheard: the emotions.

Over time, very few things have managed to maintain their power unchanged; images are just one example, as throughout history they were able to guide decisions, move minds, explain events, shake certainties and make consciences shudder, changing the horizons of private worlds. Changer la vie, the idea that spans the entire work of Salustiano, and that conjoins images of the various collections presented here, draws on that power so that, through it, desires and reality take the same path. Through several series, each with a different character emerges the common intention of the artist - to penetrate the inner world of the viewer and to influence the realm of his emotions. The latter are the real protagonists of Changer la vie, embodied in images of young men and women, with expressions laden with magnetism. The intensity of a gaze, the sweetness of closed eyes or the warmth of lips place the beholder into an ambivalent relationship between proximity and distance, between attraction and barriers. These gazes invite to go beyond the mere representation and to leap towards the inner realm, but at the same time, their expressions never allow complete abandon, as it is slowed down by barely perceptible tension lines.

The game of contrasts, oppositions and ambivalences that leads to this tension, and that manifests itself through different planes, structures the entire work of Salustiano. The presence of dualities becomes more explicit at the visual level of the image representation and composition: a determined and sometimes severe look, contrasting with patronizing gestures or the delicacy of a pair of hands, the timelessness of positions reminding of classicism or Renaissance is torn apart by unmistakably modern elements accompanying the portrayed figure, the solemn

air of a pose is denied by the ephemeral or vulgar character of the depicted object, or a heightened masculinity is weakened by the coquetry of other elements included in the composition. Delicate virility and determined femininity are another potential source of destabilisation, since they challenge the established norms.

In the realm of emotions, these oppositions emerge with equal intensity. The serenity, sought through carefully studied mathematical equilibriums of proportions, colours and arrangements, is altered by the anxiety caused by a look, and by the journey to the inner realm that it promises; in the same vein, the calm of a still scene, both in space and in time, collides with the emotional commotion it intends to provoke. The tensions resulting from this juxtaposition of dichotomies subside due to the use of irony and subtle humour that takes on different nuances and intensities, in the various collections.

The series after which the exhibition was named stems from the idea of art as something pleasant, a nice but undoubtedly powerful gesture, as it has the power to move minds and changer des vies. It draws on the rococo and the notion of art that sustained this movement, as opposed to certain contemporary developments of an art that is dense, socially involved or overloaded with significance. Just as the rococo erupted in reaction to the baroque intensity, Salustiano's proposal intends to redirect us to a worry-free, light, delicate, playful, and elegant representation. The objects involved in the composition are common or of daily use, lacking a strong connotation at the symbolic level. There are no mythological birds, but macaws; the protagonists do not fiercely or lovingly hold a thing of real worth, but a pair of scissors, a comb or a brand handbag, an accessory used by many women. Something similar occurs in a painting of the Renaissance series, where a pop culture element, the Pikachu doll, is held and displayed as if it were a particularly valuable object. The Renaissance, as a concept, not as a title, is something that intervenes in the ironic character of another one of Salustiano's collections: Life can be so nice. The images in this series share balance and perspective, a three-quarter orientation and a puzzling gaze, specific for that time, and are accompanied by personal objects that, far from having a mythological or allegorical meaning, are drained of any symbolic value. Again we see the contrast between the alleged

presence of a deep symbolism and the total absence of hidden meanings. In addition, this series contains a buried reference to the logic of advertising, as a means of communication whose quest is to turn any object, place or situation into something pleasant, as well as to fuel the illusion that life, with little effort, can be something really lovely...“so nice”.

All of the above converges into the ADN! series, where an underlying humour gives life to slightly contradictory images: a modern hairstyle contrasts with clothing with an out of fashion cut, and its simple lines are contained within a sophisticated and sumptuous framework, with rococo curls and relief, meticulously gilded; the sweetness of flowers contrasts with the harshness of the word they outline; the timeless and almost mysterious gazes of the youth portrayed (almost a nod to the Mona Lisa) become earthly due to the contemporary, mass production clothing (a tracksuit by a famous fashion designer, a t-shirt of a football team, etc.)

This presence and absence, at the same time, of temporal data, is also reflected in the paintings of another series, whose title is perhaps the most suggestive of all: Como si no pasara el tiempo [As if time wouldn't pass]. Salustiano is determined to run away from names that suggest what is represented, in order to leave as much space as possible to the relationship between observed and observer, and to the emotions that it generates.

The emotions are brought forward by the looks, the gestures and the balances found, but also by the colour. The colour dominates the entire work and goes from red to white, using pink not so much as a mid-point, but as a necessary complement.

Thus, red, pink and white are the colours of the emotions that are the raison d'être of all that is represented: the warmth of red, which can reach burning point, its nobility and temperament, and the memories of the extreme ideas of passion, pleasure and death that it induces; the serenity of the rosy pink, offering images of intense sweetness and soothing the transgression, through its kindness; the peace and calm of white, which brings stillness after so much disquietude, stops the flow of time and allows us to taste the delicacy of each moment. Different emotions are complementing

each other or are juxtaposed to create contrasts, as a result of infinite combinations of colours, until balance is reached.

Becoming acquainted with Changer la vie is a journey through the notion of art that underlies the whole work of Salustiano: a calm, thorough, enjoyable expression, free of connotations and semiotic burdens. Perhaps, in other times, I would have agreed with those who, sharing the same idea of an art that is free in its aims and means, saw this as a way to become aware of the most sublime part of being and of the most hidden depths of man's experience.

Thus, according to G. W. F. Hegel, art is „the first realm of reconciliation between what is simply external, tender and transient, and pure thought, between nature and finite reality and the infinite freedom of conceptual thinking” .

## SALUSTIANO | CHANGER LA VIE. EL COLOR DE LAS EMOCIONES | Elena Sacchetti

Decía el fragmento de un ensayo poético del célebre escritor Octavio Paz que “los sentidos, sin perder sus poderes, se convierten en servidores de la imaginación y nos hacen oír lo inaudito y ver lo imperceptible”, ya que “por ellos la poesía traza un puente entre el ver y el creer. Por ese puente la imaginación cobra cuerpo y los cuerpos se vuelven imágenes” . La “poesía” podría dejar su lugar al arte, en esta cita, para que así fuesen las imágenes (de arte) las que hablen de lo imperceptible y lo inaudito: las emociones.

Pocas cosas han conseguido mantener inalterado su poder en el tiempo como lo han logrado las imágenes, que a lo largo de la historia supieron guiar decisiones, movieron ánimos, explicaron acontecimientos, hicieron temblar certidumbres y estremecer conciencias, y cambiaron los horizontes de mundos particulares. Changer la vie, la idea que recorre la obra de Salustiano, y que une entre sí a las imágenes de las distintas colecciones que aquí se presentan, se nutre de ese poder para que, por su trámite, realidad y deseos emprendan el mismo camino.

A través de varias series de diferente carácter se despliega la intención del pintor común a todas ellas, la de penetrar hacia el interior de quien observa e incidir en la esfera de sus emociones. Estas últimas son las protagonistas reales de Changer la vie, encarnadas en imágenes de jóvenes hombres y mujeres cuya expresión está cargada de magnetismo. La intensidad de la mirada, la dulzura de unos ojos cerrados o la calidez de unos labios acogedores, introducen al observador en una relación ambivalente, entre cercanías y distancias, atracción y barreras. Esas miradas invitan a ir más allá de lo representado y lanzan a un vuelo hacia lo interior; pero, al mismo tiempo, sus expresiones nunca permiten la entrega completa, frenada por líneas de tensión sutilmente perceptibles.

El juego de contrastes, oposiciones y ambivalencias que desemboca en esta tensión, y que se manifiesta a través de múltiples planos, estructura toda la obra de Salustiano. La presencia de dualidades se hace más explícita en el nivel visual de la representación y de la composición de la imagen: una mirada decidida, y a veces severa, es contrasta-

da por gestos condescendientes o por la delicadeza de las manos, la atemporalidad de posturas de ascendencia clásica o renacentista es rota por elementos de inequívoca actualidad que acompañan a la figura retratada, el aire solemne de una pose es negado por lo efímero o lo vulgar del objeto enseñado, o una masculinidad exacerbada es debilitada por la coquetería de otros elementos de la composición. Virilidades delicadas y feminidades decididas constituyen otra fuente potencial de desestabilización, ya que desafían al sistema normativo establecido.

En el plano de las emociones estas oposiciones emergen con igual intensidad. La serenidad buscada mediante estudiados equilibrios matemáticos de proporciones, tonos y disposiciones, es alterada por la inquietud que provoca una mirada, y el viaje que ella misma promete hacia lo interior; asimismo, la calma de una escena inmóvil, en el espacio y en el tiempo, colisiona con el bullicio emotivo que se pretende suscitar.

Las tensiones que resultan de esta articulación de dicotomías se apaciguan gracias al recurso a la ironía y a un humor sutil que adquiere matices e intensidades distintas en las varias colecciones.

La serie que da el nombre a la exposición se sustenta en la idea del arte como algo placentero, un gesto amable aunque ciertamente poderoso, ya que dispone del poder de mover los ánimos y changer des vies. Bebe del recuerdo Rococó y de la noción de arte que sustentaba esa corriente en oposición a ciertos desarrollos contemporáneos de un arte denso, socialmente implicado o hiper-cargado de significaciones. Como el Rococó brotó en reacción a la intensidad barroca, la propuesta de Salustiano quiere reconducir hacia una representación libre de preocupaciones, liviana, delicada, jocosa y elegante. Los objetos que intervienen en la composición son elementos comunes o de uso cotidiano, faltos de connotaciones fuertes en el plano simbólico. No hay aves mitológicas, sino guacamayos; no se sujeta con energía o con cariño algo realmente valioso, sino unas tijeras, un peine o un bolso de marca, complemento de muchas mujeres. Algo similar ocurre en un lienzo de la serie Renaissance, donde es un elemento de la cultura popular, el muñequito Pikachu, lo que es sujetado y exhibido como si fuera un objeto de especial valor.

El Renacimiento, ahora como concepto y no como título, es algo que interviene en el carácter irónico de otra colección de Salustiano: *Life can be so nice*. Las imágenes de esta serie comparten equilibrio y perspectiva, una orientación de tres cuartos y una mirada enigmática, características de esa época, y están acompañadas por objetos personales que, lejos de tener un significado mitológico o alegórico como entonces, están vaciados de cualquier valor simbólico. Regresa el contraste entre la supuesta presencia de una profunda simbología y la total ausencia de significaciones recónditas. Además, en esta serie se encuentra una soterrada referencia a las lógicas de la publicidad, como medio comunicativo cuya pretensión es hacer de cualquier objeto, lugar o situación algo apetecible, y alimentar la ilusión dulce de que con poco esfuerzo la vida puede ser algo realmente bonito... “so nice”.

Todo lo anterior confluye en la serie ADN!, donde un humor subyacente da vida a imágenes levemente contradictorias: un peinado moderno contrasta con una indumentaria de corte antiguo, y sus líneas sencillas son recogidas dentro de un marco sofisticado y suntuoso, con rizos y relieves rococó, rigurosamente dorados; la dulzura de unas flores choca con la dureza de la palabra que dibujan; las miradas atemporales y casi misteriosas de los jóvenes retratados (casi un guiño a la Gioconda) se vuelven terrenales por la ropa contemporánea y de uso absolutamente masivo (un chándal de una marca de moda, una camiseta de la selección de fútbol, etc.). Esta presencia y ausencia, a la vez, de datos cronológicos, se percibe también en los lienzos de otra serie, cuyo título quizás sugiere más que cualquier otro: Como si no pasara el tiempo. Es firme intención de Salustiano huir de nombres que narren lo representado, para dejar el máximo espacio a la relación entre observado y observador, y a las emociones que brotan de ella.

Estas últimas se desanudan desde las miradas, los gestos y los equilibrios encontrados, como se ha dicho, pero también desde el color. Este se impone con fuerza en toda la obra y marca un camino que va del rojo al blanco, y que tiene en el rosa no tanto un punto medio, cuanto un necesario complemento.

Así, rojo, rosa y blanco, son los colores de las emociones que constituyen la razón de ser de todo lo representado:

la calidez del rojo, que puede llegar hasta a quemar, su nobleza y su temperamento, y el recuerdo de las ideas extremas de pasión, placer y muerte que induce; la serenidad del rosa, que ofrece imágenes de intensa dulzura y apacigua la trasgresión a través de la amabilidad; el sosiego del blanco, que aporta quietud tras tantos revolvi-mientos, detiene el devenir del tiempo y permite saborear la delicadeza de cada instante. Emociones distintas, complementarias o contrastivas, como resultado de infinitas combinaciones de colores, hasta que el equilibrio se imponga.

El recorrido a través de *Changer la vie* es un viaje a través de la noción de arte que subyace en la entera obra de Salustiano: una expresión serena, minuciosa, placentera, libre de connotaciones y de cargas semióticas. Quizás, en otros tiempos, hubiese estado de acuerdo con quien, compartiendo la misma idea de un arte libre en sus fines y en sus medios, veía en ello un modo de llevar a conciencia la parte más sublime del ser y lo más profundo de la experiencia del hombre. Así, según G. W. F. Hegel, el arte sería “el primer anillo de conciliación entre lo que es simplemente externo, sensible y tran-seúnte, y el pensamiento puro, entre la naturaleza y la realidad finita, y la infinita libertad del pensamiento conceptual”.



GRAFIKEN | ENGRAVINGS | GRABADOS



CHANGER LA VIE 1, plate 24,5 x 23,5 cm sheet 65 x 50 cm, edition 50 units



CHANGER LA VIE 2, plate 24,5 x 23,5 cm sheet 65 x 50 cm, edition 50 units



CHANGER LA VIE 3, plate 24,5 x 23,5 cm sheet 65 x 50 cm, edition 50 units



CHANGER LA VIE 4, plate 24,5 x 23,5 cm sheet 65 x 50 cm, edition 50 units



CHANGER LA VIE 5, plate 24,5 x 23,5 cm sheet 65 x 50 cm, edition 50 units



CHANGER LA VIE 6, plate 24,5 x 23,5 cm sheet 65 x 50 cm, edition 50 units

## CHANGER LA VIE | Salustiano

Als ich klein war, genügte mir das Sonnenlicht, damit ich alle Dinge klar sah.

Die Sonne schien und verbreitete einen Geruch von feuchter Erde und Mohn, das Licht drang in die dunkelsten Ecken ein, um sie zu erhellen, und hatte einen Schatten für jedes Ding. Alles, was sich unter der Sonne befand, war klar, rein, perfekt.

Ich habe meine ganze Kindheit damit verbracht, die Dinge, die mich umgaben, zu beobachten. Insbesondere fühlte ich mich von den kleinen Dingen angezogen. Ich erinnere mich ganz deutlich an die Schönheit des kleinen Universums, das ich mit meinem kindischen Blick umfasste, wenn ich mit dem Gesicht nach unten sehr nah an der Erde lag. Das kleine aber sehr üppige Relief einer Erdscholle, das makellose Grün eines Grashalms und sein Schatten, der Mechanismus, die Beine einer fast transparenten Spinne und der perfekte Schatten, der sie begleitete. In jenem Augenblick fühlte ich mich als der absolute Herrscher des kleinen Erdstücks, das mich stützte und das ich ansah.

Wenn ich mich mit dem Gesicht nach oben umdrehte, konnte ich sehen, wie die Wolken ihre Form änderten und kreidige Linien, die die Flugzeuge auf dem Himmel hinterliessen, entstanden. Eine Gelassenheit überkam mich. Das ferne Gerassel der Flugzeugmotoren und das Murmeln der Wiese bewegten mich und ich fühlte wie das Leben unter meinem Körper schwärmte. Dann machte ich die Augen zu, klebte meine Zunge an den Gaumen und dachte, dass alles möglich war.

Auch heute, wenn die Stadt schläft, das Licht in meinem Studio eingeschaltet ist und ich mit demselben Fleiss male, mit dem ich, als ich klein war, mein Haar glättete, bevor ich in die Schule ging, denke ich noch, dass wir unser Leben ändern können, bis es so wird, wie wir es uns wünschen.

Zu dieser späten Nachtstunde genügt mir die Erinnerung an das Sonnenlicht von jenen Zeiten, damit ich alle Dinge klar sehe.

## CHANGER LA VIE | Salustiano

As a child, sunlight was enough for me to see things with clarity.

The sun would cut through the air, smelling of wet earth and poppies, illuminating everything, until every thing cast a shadow. Everything under the sun was clear, clean, and perfect.

I spent my entire childhood observing the things that surrounded me. I was especially drawn to little things.

I remember, even now, the beauty of the microuniverse encompassed by my eyes, lying face down on the ground.

The tiny but voluptuous orography of a clod of earth, the perfect green of a small blade of grass and its shade, the perfect mechanism of the legs of an almost transparent spider, and their perfect shade.

In that moment, I was the absolute master of that little patch of earth which held me and that I contemplated.

If I turned on my back, I could watch the changing motions of the clouds and the chalk lines left by the planes in the sky. Under that calm, cradled by the distant sound of the planes' engines and by the murmur of the countryside, feeling life bubbling under my back, I'd close my eyes, stick my tongue to the roof of my mouth and think that everything is possible.

Even today, when the city is asleep and the light of my study is on, and I paint with the same diligence as when I used to comb my hair with water, before going to school, I still believe that we can transform life until it resembles what we want it to be.

At that time of the night, the memory of that sunlight is enough for me to see things with absolute clarity.

## CHANGER LA VIE | Salustiano

Cuando era pequeño, la luz del sol bastaba para ver las cosas con claridad.

El sol atravesaba el aire con olor a tierra húmeda y a amapola hasta llegar a cada cosa para alumbrarla, y a cada cosa le producía una sombra. Todo bajo el sol era nítido, limpio, pero perfecto.

Me pasé toda mi infancia observando mi alrededor. Sentía especial atracción por las cosas pequeñas. Recuerdo la belleza que había en el micromundo que abarcaban mis ojos tumbado boca abajo a un palmo del suelo. La minúscula pero voluptuosa orografía de un terrón de tierra; el color verde perfecto de una pequeña brizna de hierba, y su sombra; el perfecto mecanismo de las patitas de una arañita casi transparente, y su perfecta sombra.

En ese momento me sentía el dueño de ese metro de tierra que me sostenía y yo contemplaba.

Si me daba la vuelta, observaba la evolución de las nubes y las líneas de tiza que dejaban los aviones sobre el cielo.

Bajo esa placidez, con el ruido lejano de los motores de los aviones y el murmullo del campo, sintiendo bullir la vida bajo mi espalda, cerraba los ojos, pegaba mi lengua al cielo de mi boca y pensaba que todo lo que deseamos era posible.

Aun hoy, cuando todos en la ciudad duermen y la luz de mi estudio está encendida, y yo pinto tan aplicadamente como cuando de pequeño me peinaba con agua el pelo para ir al colegio, sigo pensando que podemos transformar la vida hasta que se parezca a aquello que deseamos.

A esa hora, de noche, el recuerdo de aquella luz del sol me basta para ver las cosas con claridad.

BIOGRAPHIE | BIOGRAPHY | BIOGRAFÍA  
BIBLIOGRAPHIE | BIBLIOGRAPHY | BIBLIOGRAFÍA

# CURRICULUM

| SALUSTIANO.SEVILLE, SPAIN. | Specialization on Painting on Fine Arts University of Seville, Spain.

2010. STADTMUSEUM. Siegburg. Germany. THE MISSING PEACE. Brukenthal Museum. Sibiu, Romania. VIGO ART FAIR, Factoria Compostela Vigo, Spain. PALM BEACH CONT. ART FAIR. Ruethmueller Gallery. Palm Beach, USA. Art Chicago. Art Rouge Gallery. Chicago, USA. Arte Americas. Art Rouge Gallery. Miami, USA. 2009. SH ART FAIR. Factoria. Shanghai, China. CH.ACO ART FAIR. Santiago de Chile, Chile. THE MISSING PEACE. Frost Museum. Miami. USA. ART MIAMI. Leonhard Ruethmueller Galerie. Miami Beach, USA. PALM BEACH CONT. ART FAIR. Ruethmueller Gallery. Palm Beach, USA. LIFE CAN BE SO NICE. Art Rouge Gallery. Miami, USA. ART MOSCOW. Leonhard Ruethmueller Gallery. Moscow, Russia. MODERN 09. Munich, Germany. 20 YEAR GALLERY JUBILEE. Leonhard Ruethmueller Gallery. Basel, Suiza. ART-SELECTION BASEL. Leonhard Ruethmueller Gallery. Basel, Suiza. THE MISSING PEACE. Fundación Canal. Madrid, Spain. Solo Show. C5 Colección. Santiago Compostela, Spain. EL ARTE DE LA SEMEJANZA. Centro Caixanova. Vigo, Spain. EL ARTE DE LA SEMEJANZA. Centro Caixanova. Ourense, Spain. EL ARTE DE LA SEMEJANZA. Centro Caixanova. Pontevedra, Spain. PEACE DREAM ARTS FESTIVAL. CAS. Seville, Spain. 2008. THE MISSING PEACE. Hillside Gallery. Tokyo, Japan. BRIDGE NEW YORK ART FAIR. C5 Colección. New York, USA. ART MIAMI. Galerie von Braunbehrens. Miami. USA. Solo Show. Frederic Boloix Gallery. Sun Valley, USA. ART COLOGNE. Leonhard Ruethmueller Gallery. Cologne, Germany. BERLINER LISTE. C5 Colección. Berlin, Germany. GROUP EXHIBITION. Kunstverein Bad Salzdetfurth. Bodenburg, Germany. GROUP EXHIBITION. Galerie von Braunbehrens. Munich, Germany. KIAF'08. International Art Fair. Galería Paz y Comedias. Seoul, Korea. KIAF'08. International Art Fair. Galerie von Braunbehrens. Seoul, Korea. Shanghai Art Fair. C5 Colección. Shanghai, China. SELECTION ART MOSCOW. Leonhard Ruethmueller Gallery. Moscow, Russia. MOSCOW INTERNATIONAL ART FAIR'08. Ruethmueller Gallery. Moscow, Russia. kunst Zürich. Galerie von Braunbehrens. Zürich, Switzerland. Salzburg World Fine Art Fair. Salzburg, Austria. ESTAMPA. C5 Colección. Madrid, Spain. 2007. THE MISSING PEACE. YBCA. San Francisco, USA. IKF LATIN AMERICAN ART AUCTION 2007. Fundación Cisneros CIFO. Miami, USA. THE MISSING PEACE. Visual Arts Gallery at Emory University. Atlanta, USA. ART MIAMI. Leonhard Ruethmueller Gallery. Miami Beach, USA. BRIDGE MIAMI ART FAIR. Spur Projects Gallery. Miami, USA. BRIDGE MIAMI ART FAIR. C5 Colección. Miami, USA. ART MIAMI. Apama Mackey Gallery. Miami. USA. Solo Show. Frederic Boloix Gallery. Sun Valley, USA. PALM BEACH CONT. ART FAIR. Ruethmueller Gallery. Palm Beach, USA. THE MISSING PEACE. RUBIN MUSEUM. New York, USA. ART COLOGNE. Leonhard Ruethmueller Gallery. Cologne, Germany. LISTE KOELN. C5 Colección. Cologne, Germany. MODERN'07 Art Fair. Munich, Germany. BERLINER LISTE. C5 Colección. Berlin, Germany. DRAWINGS. Galerie Burkhard Eikelmann. Dusseldorf, Germany. Kunsthandlung Fichter Galerie. Frankfurt, Germany. ART FAIR RESIDENZ.. Leonhard Ruethmueller Gallery. Salzburg. Austria. RENACIMIENTO –Solo Show- Leonhard Ruethmueller Gallery. Basel, Switzerland. MOSCOW INTERNATIONAL ART FAIR'07. Ruethmueller Gallery. Moscow, Russia. BRIDGE LONDON ART FAIR. Spur Projects Gallery. London, Grand Britain. 2006. THE MISSING PEACE. Fowler Museum. Los Angeles, USA. THE MISSING PEACE. Loyola University Museum of Art. Chicago, USA. MODERN'06 ART FAIR. Leonhard Ruethmueller Gallery. Munich, Germany. MOSCOW INTERNATIONAL ART FAIR'06. L. Ruethmueller Gallery. Moscow, Russia. OTRAS MENINAS. (Woman together Project) Reales Alcázares. Seville, Spain. ARCO'06. Madrid, Spain. ALBIAC. Bienal de Arte Contemporáneo de Almería. Almería, Spain. 2005. DIVA ART FAIR. New York, USA. ARMORY SHOW. ART.ES Magazine booth. New York, USA. SCOPE MIAMI. International Art Fair. Miami, USA. ART FAIR'05. International Art Fair. Cologne, Germany. Divanovic+Wahlers Galerie. Stuttgart, Germany. BRANDENBURGER-HOF HOTEL PROJECT. Berlin, Germany. Group Show. Gallery Judy Straten. Grubbenvorst, The Netherlands. „Realisme 05, Neuwe Figuratie“ Gallery Judy Straten. Amsterdam, The Netherlands. TIAF. TORONTO INTERNATIONAL ART FAIR. Toronto, Canada. Group Show. PM Gallery. Toronto, Canada. HUMAN VAGUE. Fondation pour L'Innovation Politique. Paris, France. HUNTER –Solo Show- Leonhard Ruethmueller Gallery. Basel, Switzerland. MOSCOW INTERNATIONAL ART FAIR'05. L. Ruethmueller Gallery. Moscow, Russia. NATURALEZAS DEL PRESENTE. Museo Vostell-Malpartida. Cáceres, Spain. SCOPE LONDON. International Art Fair. London, United Kingdom. BEAUTY. Rudolf Budja Galerie. Salzburg, Austria. 2004. HUNTER –Solo Show- Galerie Rafael Vostell. Berlín, Germany. ALL ABOVE ... BERLIN II. Vostell Galerie. White Box kultfabrik. Munich, Germany. ART FAIR'04. International Art Fair. Cologne, Germany. ARTFRANKFURT. International Art Fair. Frankfurt, Germany. DNA -Solo Show- DNA Galerie. Berlin, Germany. Museo Manuel Alés. Sala Rivadavia. Cádiz, Spain. OCÉANO PACÍFICO - Solo show- Madrid, Spain. Monasterio de San Clemente. Seville, Spain. PAN ART FAIR. Judy Straten Gallery. Amsterdam, The Netherlands. ART ROTTERDAM. International Art Fair. Rotterdam, The Netherlands. THE HORIZON COMES TO MEET... – Solo- Janos Gat Gallery. New York, USA. TIAF. TORONTO INTERNATIONAL ART FAIR. Toronto, Canada. KIAF'04. International Art Fair. Seoul, Korea. 2003. GROUP SHOW. Galerie Vostell. Berlin, Germany. ART FORUM. Galerie Vostell. Berlin, Germany. ART FAIR'03. International Art Fair. Colonia, Germany. KIAF'03. International Art Fair. Seoul, Korea. ARTE LISBOA'03. International Art Fair. Lisbon, Portugal. ¿ME QUIERES? -Solo Show- Espacio Líquido. Gijón, Spain. FORO SUR Art Fair. Galerie Vostell. Cáceres, Spain. ¿ME QUIERES? –Solo Show- Rivadavia. Diputación de Cádiz. Cádiz, Spain. ¿ME QUIERES? –Solo Show- Museo de Huelva. Huelva, Spain. ¿ME QUIERES? –Solo Show- Galería Cavecanem. Seville, Spain. LA ACTUALIDAD DE LO BELLO. Convento de Santa Inés. Seville, Spain. Centro de Arte Moderno y Contemporáneo Daniel Vázquez Díaz. Nerva, Spain. Foro Iberoamericano. La Rábida. Spain. 2002. ARCO'02. Galería Carmen de la Calle. Madrid, Spain. EL DEBER ME RETIENE ... -Solo- Torre de los Guzmanes. LA Algaba, Seville, Spain. EL ARTE DEL PAPEL. Espacio Líquido, Gijón, Spain. SAN SEBASTIÁN, ONE MORE TIME. Museo Manuel Alés, La Línea. Cádiz, Spain. SAN SEBASTIÁN, ONE MORE TIME Sala Rivadavia, Cádiz, Spain. HOMENAJE A MANUEL ALÉS. Museo Manuel Alés. La Línea. Cádiz, Spain. 2001. GROUP SHOW. The Spanish Institute.

New York. USA. ARCO'01. Galería Bores y Mallo. Madrid, Spain. EL DEBER ME RETIENE EN ESTA ISLA – Solo Show- Madrid, Spain. SYTO Space. Marbella. Málaga. DIEZ AÑOS DE GALERÍA 1989-1999. Museo de Ceuta, Ceuta, Spain. 2000. ARTÍSIMA ART FAIR. Galería Nolde. Torino, Italia. ARCO'00. Galería Bores y Mallo. Madrid, Spain. POR AZAR Y POR MIL COMBINACIONES... -Solo- Galería Félix Gómez. Sevilla, Spain. ORGANISMO –Solo Show- Galería Bores y Mallo. Cáceres, Spain. ARTE Y HOTEL. Galería Carmen de la Calle. Valencia, Spain. ORGANISMO. Galería Nolde. Navacerrada. Spain. 1999. COLECTIVA. Quattro Galería. Leiría. Portugal. Cuando las Máquinas Trabajen a Mano -Solo- Quattro Galería, Lisbon. Portugal. CUANDO LAS MÁQUINAS TRABAJEN A MANO -Solo- Quattro Galería, Leiría. Portugal. VI! CINEMA – ACÇÃO!. Museu da Imagem, Leiría. Portugal. FORO ATLÁNTICO DE ARTE COMTEMP. Galería Bores y Mallo. Pontevedra, Spain. EMEINSAMGRUPPE VOM WEIHNACHTEN. Carmen de la Calle. Jerez, Cádiz. Spain. Y LA TIERRA LLEGA HASTA EL INFINITO ... –Solo Show- Madrid, Spain. ARTE Y HOTEL. Galería Felix Gómez. Seville, Spain. DIEZ AÑOS DE GALERÍA. Museo Cruz Herrera. La Línea, Cádiz. Spain. 1998. SEVILLA EN ARTES. Ayuntamiento de Sevilla. Seville, Spain. 1997. Y LA NAVE VA, HORACIO –Solo Show- Museo Cruz Herrera La Línea, Cádiz, Spain. 1996. BAJO EL SÍNDROME DE ESTOCOLMO - Solo Show- Cavecanem. Seville, Spain. ARCO'96. International Art Fair. Galería CaveCanem. Madrid, Spain. MEMORIA Y LITIO –Solo- Galería Gravura. Málaga, Spain. PREMIO FOCUS. Hospital de los Venerables, Seville, Spain. SÍNDROME DE ESTOCOLMO. – Solo Show- Sala Gaudí. Barcelona. Spain. SEVILLA EN ARTES. Ayuntamiento de Sevilla, Sevilla. Spain. 1995. TODO DEPENDE DEL RELOJ CON ... –Solo- Gravina Centro de Arte. Huelva, Spain. NADIE ES EJEMPLO. Galería Cavecanem, Seville, Spain. AÑO CERO –Solo Show- Sala Palillero. Cádiz, Spain. 1994. HOMBRE DEL FUTURO -Solo Show- Museo Provincial de Huelva. Huelva, Spain.

# BIBLIOGRAPHY | Salustiano

Imanol Hernández. CAIXANOVA INAUGURATES “EL ARTE DE LA SEMEJANZA” La Región. Spain. 09-01-2010 - “THE MISSING PEACE” FUNDACIÓN CANAL. Gestores Culturales. Spain. 13-01-2009 - THE MISSING PEACE, DALAI LAMA IN MADRID. Viajar Magazine.

Spain. 03-02-2009 - SALUSTIANO, PORTRAITS REACHING BEYOND THE SOUL. El Mundo. Spain. 2009 - THE EXPOSITION “THE MISSING PEACE” INCLUDES ARTWORK BY ANISH KAPOOR, ABRAMOVIC, SAKAMOTO AND CHRISTO, INSPIRED BY DALAI LAMA. Europa Press. Spain. 29-01-2009 - THE MISSING PEACE. 70 ARTISTS CONSIDER DALAI LAMA. Arte al Límite Magazine. Spain. 2009 - THE MISSING PEACE AT THE FROST OPENS. Soul of Miami. United States. 14-08-2009 - THE MISSING PEACE, ART FOR PEACE. Todo

Arte Magazine. Spain. 02-02-2009 - Mario Suarez. THE MISSING PEACE. El País. Madrid. Spain. 06-02-2009 - THE PEACE THAT WE DO NOT HAVE. Metrópolis El Mundo. Spain. 29-01-2009 - DALAI LAMA INSPIRES 70 ARTISTS IN FUNDACIÓN CANAL. El Cultural.

Spain. 04-02-2009 - A PEACE MESSAGE AS ART. El Mundo. Spain. 30-01-2009 -THE MISSING PEACE. Ab Press.Net. February, 2009 Miguel de Santos, Paloma rosado. PEACE AS A VITAL PRINCIPLE. Geo Magazine. February, 2009 - Carmen Fernández Daza. FUNDACIÓN CANAL CONSIDERS DALAI LAMA. Hoy es arte. Spain. 04-02-2009 - THE MISSING PEACE. 70 ARTISTS CONSIDER DALAI LAMA. Madrid Free. February, 2009. - Patricia Soriano. “THE MISSING PEACE” DALAI LAMA IN FUNDACIÓN CANAL. Absolut Madrid.

Spain. February, 2009 - THE MISSING PEACE, AN EXHIBITION INSPIRED BY DALAI LAMA IN FUNDACIÓN CANAL. Logopress. Spain. 01-02-2009 - THE MISSING PEACE, CONTEMPORARY ART RELATED TO DALAI LAMA. La Hornacina. Spain. 05-02-2009 - THE MISSING PEACE. L8. Spain. February, 2009 - THE EXHIBITION “THE MISSING PEACE” BRINGS TOGETHER ARTWORK BY ANISH KAPOOR, ABRAMOVIC, SAKAMOTO AND CHRISTO. Guías Amarillas. Spain. 29-01-2009 - THE MISSING PEACE. Good.2b. February, 2009

- THE MISSING PEACE. Vanitas Magazine. Spain. Summer, 2009 - Candida Andaluz. THE VALUE OF FIGURATIVE ART. La voz de Galicia. Spain. 19-12-2009 - THE SPANISH PAINTER SALUSTIANO, SPECIAL GUEST AT THE CH.ACO. Latercera. Chile. 29-09-2009 - Mercedes Rozas. ROSE-COLORED LIFE. La voz de Galicia. Spain. 01-02-2009 - Iván de la Torre Amerighi. THE MISSING PEACE, SALUSTIANO. Los Claveles. Spain. 09-01-2009 - Adrián Hiebra. SALUSTIANO, C5 COLECCIÓN. Santiago de Compostela. Spain. January,

2009 - UNITED BY PEACE. Más de arte Magazine. Spain. 02-02-2009 - MODERN ART RELATED TO DALAI LAMA. Gaceta Local. Madrid. Spain. February, 2009 - Elena Larriba. THE MOST CREATIVE REALISM. La Voz de Galicia. Spain. 30-10-2009 - THE BASEL DIARY. Die Mauer Lebt. Germany. 10-12-2009 - EL ARTE DE LA SEMEJANZA. Faro de Vigo. Spain. 30-10-2009 - Janei Bostic. THE FROST ART MUSEUM SHOWCASES THE MISSING PIECE: ARTISTS CONSIDER THE DALAI LAMA. Ninefourfour. United Status. January,

2009 - SALUSTIANO: “THIS EQUATION MAKES A NOISE SIMILAR TO THAT OF THE RAIN”. Santiago Turismo. Spain. 09-01-2009. EXHIBITION OF PORTRAITS BY SALUSTIANO, IN THE C5 COLECCIÓN GALLERY. ArteSpain. Spain. 2009 - SALUSTIANO. Art Notes. Spain. 2009 - THE LOUSY AGE. Mu Magazine. Spain. 2009 - THE ARTIST SALUSTIANO IN THE PREVIOUS EDITION OF ART COLOGNE, IN THE LEONHARD RÜETHMÜELLER SWISS GALLERY . Libertad Balear. Spain. 20-04-2008 - Ana Iglesias. MORQUEGO Y SALUSTIANO,

AGAIN AT METRO AND C5 COLECCIÓN. El Correo Gallego. - Spain. 20-12-2008 - THE MISSING PEACE, ARTISTS CONSIDER THE DALAI LAMA. Previews. Tokyo. Japan. November, 2008 - RED-HOT EMOTION. Mu Magazine. Spain. June, 2008 - MISSING PEACE. So-En Art Magazine. Tokyo. Japan. November, 2008 - MISSING PEACE. Marie Claire Magazine. Tokyo. Japan. October, 2008 - MISSING PEACE. Nujde Cheer Magazine. Tokyo. Japan. October, 2008 - Mónica Kreibohm. EXHIBITION OF PORTRAITS BY SALUSTIANO IN THE C5 COLECCIÓN GALLERY. Arte10. Spain. 23-12-2008 - Elena Sacchetti. THE HUMAN BODY, REPRESENTED AND ACTED IN CONTEMPORARY ART. The Magazine of Experimental Anthropology. Spain. 2008 - THE C5 COLECCIÓN SHALL VISIT THE SHANGHAI ART

FAIR 2008 WITH PHOTOGRAPHERS, PAINTERS AND SCULPTORS FROM GALICIA. Europa Press. Spain. 31-12-2008 - SALUSTIANO IN THE C5 COLECCIÓN GALLERY. Todo Arte. Spain. 23-12-2008 - SALUSTIANO IN THE C5 COLECCIÓN GALLERY. ONLY ART... THE ART THAT SURROUNDS US. Spain. 23-12-2008 - EXHIBITION OF PORTRAITS BY SALUSTIANO IN THE C5 COLECCIÓN GALLERY. ArteSpain. Spain. December, 2008 -SALUSTIANO, BEYOND THE BOUNDARIES OF THE SOUL. El Mundo. Spain. 19-12-2008 - SALUSTI-

ANO AND DALAI. El Correo de Andalucía. Spain. 18-06-2008 - Carolina Lara. SALUSTIANO – THE OBJECT OF DESIRE. Arte al Limite magazine. Spain. October, 2008 - Carolina Lara. SALUSTIANO- THE OBJECT OF DESIRE. Artfactsnet. Germany. October, 2008 - HAPPINESS IS EPHEMERAL, EXCEPT WHERE IT FINDS ITSELF AT HOME. Architectural Digest. The most beautiful homes in the world. Germany. September, 2007 - MISSING PEACE. YBCA. San Francisco. United States. 01-12-2007 - IKF LATIN AMERICAN ART

AUCTION 2007. International kids fund. United States, 08-11-2007 - VINYL SPACE IN DECO HOUSE. Diseño Interior Magazine. Spain. October, 2007 - IKF LATIN AMERICAN ART AUCTION 2007. Artfor Magazine. United States. 25-10-2007 - THE MISSING PEACE: ARTISTS CONSIDER THE DALAI LAMA. Emory College. December, 2007 - THE MISSING PEACE PROJECT. COVER. Modern Painters Magazine. December, 2007 - Ismael G Cabral. MIRADAS QUE TRASPASAN LA REALIDAD. El Correo de Andalucía. Spain. 30-04-2007

- Joaquin Liedó. SALUSTIANO. Album letras-artes. Spain. April, 2007 - SALUSTIANO-MOMENTS. Kunstmarkt. Germany. 19-03-2007 - YOUNG ART IN KÖLN. Kölner Magazine. Germany. April, 2007 - SALUSTIANO ART MOSCOW. Artfor. United States. 24-09-2007 - WAS WIRP HIP? A CIRCUIT THROUGH ART COLOGNE. Meinestadt. Germany. 14-09-2007 - THE MISSING PEACE: ARTISTS CONSIDER THE DALAI LAMA. Life Amplified. December, 2007 - CISNEROS FONTANALS ART FOUNDATION. Artfor. United States. 27-10-2007

- SABINA DANA PLASSE. SEVILLE’S SALUSTIANO SHOWS IN KETCHUM. The Valley’s Newspaper. United States. October, 2007 - THE DAY IN PICS. The Times of India. India. October, 2007 - THE MISSING PEACE PROJECT. San Francisco magazine. United States. December, 2007 - SALUSTIANO- OBJECT OF DESIRE. ArtFacts.net. Germany. 2007 - Walter Robinson. NEW SPANISH ART TO BUY NOW. Art net. February, 2006 - Nacho Santos. SALUSTIANO, THE MISSING PEACE. COVER. Mu Magazine. Spain. December, 2006 -

THE MISSING PEACE, ARTISTS CONSIDER THE DALAI LAMA. Shambhala Sun. United States. November, 2006 - Ismael G Cabral. THE SEVILLIAN WHO ENRAPTURED SHARON STONE. El Correo de Andalucía. Spain. 06-07-2006 - Bernardo Palomo. TO KEEP ON

DREAMING. Diario de Jerez. Spain. 29-04-2006 - Gail Mansfield. LUMA EXHIBITION SPOTLIGHTS DALAI LAMA. Loyola Magazine. Summer, 2006 - Lauri Mendenhall. THE MISSING PEACE: ARTIST CONSIDER THE DALAI LAMA. Art Access. July, 2006 - OCÉANO

PACÍFICO. How much and why so much. Spain. 22-01-2005 - Matthias Rüthmüller. PORTRAITS OF SUBDUED BEAUTY AND INTENSE LUMINOSITY. Text for the show HUNTER. Basel, Suiza. 2005 - Nadine Engel. ÁNGELA LERGO AND SALUSTIANO. ANALYSIS OF WORKS, COOPERATION, INTEGRATION. Historical And cultural sciences at the Universitaea Johannes Gutenberg University of Mainz. Mainz. Germany. 2005 - Ismael Cabral. A PAINTBRUSH FOR DALAI LAMA . Diario El Correo. Spain. 30-01-2005 - Almárcegui.

SALUSTIANO EXHIBITS HIS NEW PORTRAITS FAR FROM SEVILLE. Diario de Sevilla, Spain. 02-01-2005 - SALUSTIANO – CONTEMPORARY RENAISSANCE. Periférica. Galicia. Portugal. Winter, 2004 - SALUSTIANO. Kulturkurier.13-12-2004 - SALUSTIANO. (Cover) Berliner. December, 2004 - BLOOD-RED: THE SPANISH PAINTER SALUSTIANO CREATES ART FROM DEAD INSECTS. Berlins Grösste Zeitung. 18-11-2004 - Sebastian Schwarzenberger. SALUSTIANO AT THE RAFAEL VOSTELL GALLERY AND AT THE DNA (DIE NEUE

AKTIONSGALERIE). Cover. Artery Berlin. Germany. December, 2004 - Miria Rosenau. AND FOR THE NAKED SHEEP, THREE WOOLEN SWEATERS. Frankfurter Rundschau. May, 2004 - Maria Garcia Telo. ABOUT, BETWEEN AND FOR FRIENDS. ABC Cultural. Blanco y Negro. Spain. October, 2004 - Merlijn Schoonenboom. ONS FENT ONS. De Volkskrant. Germany. 26-02-2004 - Víctor Zarza. FROM THE IDEAL FORM TO THE FORM’S IDEAL. Text for the OCÉANO PACÍFICO catalogue. Madrid, Spain. 2004 - Iván de la Torre. THE

HORIZON COMES TO MEET THE TRAIN. Arte y Naturaleza. Madrid, Spain. June. 2004 - Javier Díaz-Guardiola. INTERVIEW WITH SALUSTIANO. Text for the OCÉANO PACÍFICO catalogue. Madrid, Spain. 2004 - AND FOR THE NAKED SHEEP, THREE WOOLEN SWEATERS. Frankfurter Rundschau. Frankfurt, Germany. 08-05-2004 - ART FRANKFURT: FAIR FOR YOUNG ART. LÜBERFER RACHRICHTEN. Zurück, Switzerland. 15-05-2004 - FOREIGN ARTISTS IMPRESS. Wiesbadener Kurier. Frankfurt, Germany. 07-05-2004 -

YOUNG ARTISTS. Le Soir. Bruxelles, Belgium. 07-05-2004 - Juan-Ramón Barbancho. Text for the “THE HORIZON COMES TO MEET THE TRAIN” catalogue, for the exhibition held at the Janos Gat Gallery. New York, United States, 2004 - PAINTINGS FROM ELSEWHERE. ALL ABOUT BERLIN2. Kultfabrik. Germany. September, 2004 - MODERN PAINTINGS IN THE RENAISSANCE STYLE. Kultur-Kanal. Germany. 13-12-2004 - SALUSTIANO IN BERLIN. Kultur-Kanal. Germany. December, 2004 - 24 HOURS IN IMAGES. Le Soir. Brusells. 12-

05-2004 - ART FRANKFURT: FAIR FOR YOUNG ART. Idowa. Germany. 07-05-2004 - Bernardo Romero. THE CIRCULAR PEN OF SALUSTIANO. El Mundo. Spain. 04-09-2003 - Josue Correa. SALUSTIANO – THE FIXED AND GENTLE GAZE OF ¿ME QUIERES? [DO YOU LOVE ME?] Huelva Información. Spain. 04-09-2003 - Ana R Tenorio. GAZES THAT INTERROGATE FROM THE PERSPECTIVE OF THE ETERNAL QUESTION. Diario de Cádiz. Spain. 15-05-2003 - Pedro Cera. THE THIRD IBEROAMERICAN FAIR OF CONTEMPORARY ART. El

periódico de Extremadura. Spain. 05-05-2003 - Von Jiri Hezky. YOUNG OFFERS. Kölner Stadt-Anzeiger. Colonia, Alemania. 31-10-2003 - Juan Fernández. ART AS A CHALLENGE [ARTE PARA EXCITARTE]. Revista Man. Madrid, Spain. Agosto de 2003 - Jose A Sánchez Naranjo. SALUSTIANO. Clone Magazine. Spain. 2003 - Juan Fernández. Text for the catalogue “EL DEBER ME RETIENE EN ESTA ISLA” [“DUTY KEEPS ME ON THIS ISLAND”]. Spain. 2003 - Fernando Navarro. SALUSTIANO CONVEYS FEELINGS. El Correo de Andalucía.

Sevilla, Spain. 04-09-2003 - Eduardo Sagrañes. SALUSTIANO GIVES US A FIXED AND GENTLE GAZE IN ¿ME QUIERES? [DO YOU LOVE ME?] Huelva Información. Huelva, Spain. 04-09-2003 - Javier Díaz Guardiola. INTERVIEW FOR ABC CULTURAL . Spain. 04-01-2003 - Manuel Caballero. PAINTINGS WITHOUT SPECIAL EFFECTS. Diario de Cádiz. Spain. 30-05-2003 - Carlos Delgado. ¿ME QUIERES? [DO YOU LOVE ME?] El punto de las Artes. Spain. 12-06-2003 - Bernardo Palomo. THE ENIGMAS OF THE PICTORIAL EMOTION. Diario

de Jerez. Spain. 19-01-2003 - Jose Manuel Cabello. SALUSTIANO CONVEYS FEELING. El Correo de Andalucía. Spain. 04-09-2.003 - SALUSTIANO INAUGURATES HIS EXHIBITION ENTITLED ¿ME QUIERES? [DO YOU LOVE ME?] IN THE CAVECANEM GALLERY. Diario de Sevilla. Spain. 2003 - Luis Feas Cosillas. ÁNGELA LERGO AND SALUSTIANO, IN LOVE AND MEMORY. La Voz de Asturias. Spain. 13-07-2003 - ¿ME QUIERES? PAINTINGS BY SALUSTIANO. El Punto de las Artes. Spain. June. 2003 - Iván de la Torre. Text for the exhibition

¿ME QUIERES? Cavecanem Gallery. Seville, Spain. 2002 - SALUSTIANO ¿ME QUIERES? Mu Magazine. Spain. December. 2002 - Laura Fajardo. I WANT MY WORKS TO SEEM FINISHED AS BY A MACHINE, SUCH IS THEIR PERFECTION. ABC. 09-12-2002 - Ana Marta de catalina. SALUSTIANO: DUTY KEEPS ME ON THIS ISLAND. Ubicarte. Spain, 06-02-2002 - Margot Molina. SALUSTIANO DISPLAYS HIS RED PORTRAITS IN THE TORRE DE LOS GUZMANES. El País, 25-1-2002 - SALUSTIANO OPENS HIS ¿ME QUIERES? EXHIBITION IN THE CAVECANEM GALLERY. Diario de Sevilla. December. 2002 - Javier Rubio Nomblot. THE MAGIC MIRROR. ABC Cultural (COVER) Spain. 01-12-2001 - SALUSTIANO. Kapital magazine. Spain. 2001 - Marcos Ricardo Barnatán. A STATE OF CALM. Metrópolis, El Mundo.

Spain. 07-12-2001 - SALUSTIANO. Revista Woman. December, 2001 - Margot Molina. SALUSTIANO. Babelia, El País. Spain. 24-11-2001 - Ramón Irigoyen. FROM SALUSTIANO TO SALLUSTIUS. La Estrella digital and foreword for the Catalogue DUTY KEEPS ME ON THIS ISLAND [EL DEBER ME RETIENE EN ESTA ISLA]. Spain. October, 2001 - Javier Rubio Nomblot. SALUSTIANO: CLASSICISM, FIGURE AND BACKGROUND. El Punto de las Artes. Spain. 23-11-2001 - Juan Fernández. CONVERSATIONS WITH SALUSTIANO AND JUAN

FERNÁNDEZ. Text for the Catalogue DUTY KEEPS ME ON THIS ISLAND [EL DEBER ME RETIENE EN ESTA ISLA]. Spain. October, 2001 - Margot Molina. EMOTIONAL CONTAINERS. Text for the Catalogue DUTY KEEPS ME ON THIS ISLAND [EL DEBER ME RETIENE EN ESTA ISLA]. .Spain. October, 2001 - José Ignacio Aguirre. ALIENS. Text for the Catalogue DUTY KEEPS ME ON THIS ISLAND [EL DEBER ME RETIENE EN ESTA ISLA]. .Spain. October, 2001 - Eugenio Castro. THE EXTREME MEN. Poem for the Catalogue DUTY KEEPS ME

ON THIS ISLAND [EL DEBER ME RETIENE EN ESTA ISLA]. Spain. October, 2001 - Javier Díaz-Guardiola. THROUGH THE HALLWAYS OF THE SOUL. Text for the Catalogue DUTY KEEPS ME ON THIS ISLAND [EL DEBER ME RETIENE EN ESTA ISLA]. Spain. Spain. October, 2001 - SALUSTIANO. Kapital Magazine, December. Spain. 2001 - Alfonso Muñoz-Cantos. AN APPROACH TO THE WORKS OF SALUSTIANO. Text for the Catalogue DUTY KEEPS ME ON THIS ISLAND [EL DEBER ME RETIENE EN ESTA ISLA]. Spain. October, 2001 - Alberto Gayo. A GOALKEEPER IN ARCO´01. Interview. Spain. 02-02-2001 - FRODE OLSEN TO BE DISPLAYED IN ARCO, AS PAINTED BY SALUSTIANO. Diario de Sevilla. Spain. 31-01-2001 - OLSEN PORTRAYED BY SALUSTIANO. ABC. Spain. 21-01-2001 - Margot Molina.

SALUSTIANO TURNS HIS PAINTINGS INTO "EMOTIONAL CONTAINERS". El País, Spain. 12-6-2000 - Manuel Lorente. SALUSTIANO: A STORY WITH NO WORDS. ABC Cultural. Spain. 01-07-2000 - SALUSTIANO, BETWEEN CHANCE AND CHEMISTRY. Diario de Sevilla. Spain. 11-06-2000 - Ana Crespo. ART AND SCIENCE UNITED ON THE CANVAS. Sevilla Información. Spain. 05-07-2000 - Juan Fernández. ORGANISM. Text for the catalogue of the exhibition entitled POR AZARY POR MIL COMBINACIONES QUÍMICAS [BY CHANCE AND BY THOUSANDS OF CHEMICAL COMBINATIONS], Bores y Mallo Gallery. Spain. May, 2000 - Inmaculada García. THE SERENE SPIRITUALITY. Diario de Sevilla. Spain. 07-01-2000 - J. Tinte. SALUSTIANO: THE IMPOSSIBLE FINITENESS. El Punto de las Artes. Spain. 10-12-1999 - Celeste López. THERE ARE THINGS WORTH PAINTING. La Vanguardia. Spain. 13-12-1999 - MONOCROMATIC. Metrópolis, El Mundo. Spain. 02-12-1999 - DICTIONARY OF SPANISH PAINTERS AND SCULPTORS OF THE 20TH CENTURY. Spain. 1999 - Juan Fernández. WHEN MACHINES WORK MANUALLY. Text for the exhibition bearing the same name in Gallery Quattro. Lisbon, Portugal. April, 1999 - A EXPOSIÇÃO DE ARTE IBÉRICA. Diario de Leiria. Portugal. 01-04-1999 - Inmaculada Lergo. ZERO ATMOSPHERE. PERFECT SYMMETRY. Spain. 13-08-1999 - Soraya Fernández. AND THE SHIP SAILS AWAY, HORATIUS. AN INTIMIST EXHIBITION. Europa sur, Spain. 07-03-1997 - Bernardo Palomo. THE MYSTERY OF AMBIGUITY, SALUSTIANO. Sunday supplement of Europa Sur. Spain. 06-04-1997 - SALUSTIANO AND THE SHIP SAILS AWAY, HORATIUS. Área del Campo de Gibraltar. Spain. 09-03-1997 - Ignacio Para. THE HEARTBEAT OF MEMORY. Sunday supplement of Periódico de Cataluña. Spain. 05-05-1996 - "A VOID HERE"; WORKS BY SALUSTIANO IN THE CAVECANEM GALLERY IN SEVILLE. El mundo. Spain. 16-12-1996 - Josep M. Cadena. SALUSTIANO. El Periódico de Cataluña. Spain. 28-05-1996 - SALUSTIANO. Informaciones del ocio y de la cultura. Spain. 1996 - Nacho Para. THE STOCKHOLM SYNDROME. Text for the exhibition bearing the same name held in the gaudi hall in Barcelona. Spain. May, 1996 - Juan Fernández. UNDER THE SIGN OF THE STOCKHOLM SYNDROME. Text for the diptych of the exhibition entitled UNDER THE SIGN OF THE STOCKHOLM SYNDROME in the Cavecanem gallery. Spain. May 1996 - Margot Molina. UNDER THE SIGN OF THE STOCKHOLM SYNDROME. Babelia. Spain. 14-12-1996 - David Meno AFTER GRAVINA, SALUSTIANO DISPLAYS HIS ARTWORK AT THE ARCO. La Voz de Huelva. Spain. 20-02-1996 - Margot Molina. DRAWINGS BY DESALUSTIANO. Temptations. El País. Spain. 10-05-1996 - SALUSTIANO OPENS HIS EXHIBITION IN THE GRAVURA HALL. Diario 16. Spain. 26-04-1996 - SALUSTIANO EXHIBITION IN THE GRAVURA HALL. Diario de Málaga. Spain. 26-04-1996 - Julián Sesmero. MEMORY AND LITHIUM. Sur. Spain. 07-05-1996 - Bernardo Romero. THE CLOCK THROUGH WHICH ONE LOOKS. La Voz de Huelva. Spain. 13-10-1995 - Maite Rosado. SALUSTIANO INAUGURATES THE ARTS CENTRE IN GRAVINA. La Voz de Huelva. Spain. 14-10-1995 - Juan Fernández. THE YEAR ZERO. Cambio16. Spain. 30-10-1995 - Maite Rosado. THE RED REVOLUTION. La Voz de Huelva. Spain. 18-10-1995 - SALUSTIANO TRANSFORMS PLAZA DE LAS MONJAS IN AN ARTISTIC SHOWGROUND. Huelva Información. Spain. 14-10-1995 - J. E. Morán. PLAZA DE LAS MONJAS HAS RETURNED YESTERDAY TO THE YEAR ZERO. Huelva Información. Spain. 15-10-1995 - Margot Molina. TIMELESS PORTRAITS. El País. 20-10-1995 - Bernardo Romero. IT ALL DEPENDS ON THE CLOCK THROUGH WHICH ONE LOOKS. La Voz de Huelva. Spain. 14-10-1995 - Margot Molina. SALUSTIANO'S RENAISSANCE. Babelia, El País. Spain. 28-10-1995 - SALUSTIANO, COHERENCE AND SUFFERING. Andalucía Económica. Spain. Noviembre 1995 - José Julio Cabanillas. SALUSTIANO OR CAIN'S STORY. El Correo de Andalucía. Spain. 17-02-1995 - Juan Fernández. SALUSTIANO, THE PAINTER OF THE YEAR ZERO. Text for the exhibition THE YEAR ZERO. Seville. Spain. January, 1995 - Nacho Para. ¿ACASO EXISTEN LOS ORONDELES? [ARE THE ORONDELES REAL?] Text for the diptych of the exhibition THE YEAR ZERO, held in El Palillero Hall. Cádiz. Spain. May, 1995 - A. Ramos. THE SERENE SPIRITUALITY OF SALUSTIANO. Diario de Cádiz. Spain. 11-05-1995 - Ignacio Torres. EL PALILLERO HOLDS AN EXHIBITION OF SALUSTIANO'S PAINTINGS. Cádiz Información. Spain. 05-05-1995 - Pedro Alfageme Ruano. NEW FIGURATIVES. El Correo de Andalucía. Spain. 20-01-1995 - J. L. Montoya. El Patio. ABC. Spain. 12-01-1995 - EXHIBITION IN ALFONSO XIII. El Correo de Andalucía. Spain. 12-01-1995 - Mario Sousa. SALUSTIANO, A DIFFICULT STYLE. Huelva Información. 08-01-1994 - Juan Fernández. IT'S SO EASY BEING NICE. Text for the diptych of the exhibition MAN OF THE FUTURE. Huelva Museum. Spain. October, 1994 - Espinola. SALUSTIANO, IN THE COUNTY MUSEUM. Huelva Información. Spain. 09-12-1993 - Espinola. AN ORIGINAL WAY TO ANNOUNCE AN EXHIBITION. Huelva información. Spain. 26-10-1993 - SALUSTIANO'S ARTWORK AT THE HUELVA MUSEUM. El Correo de Andalucía. Spain. 26-12-1993 - Francisco Baldán. THE SEVILLIAN PAINTER SALUSTIANO EXHIBITS HIS ARTWORK IN THE MURALLA GALLERY. El Ideal. Spain. 18-01-1992 - SALUSTIANO, PAINTINGS AND CERAMICS. El Punto. Spain. 27-09-1991 - Manuel Lorente. SALUSTIANO. ABC. Spain. 25-09-1991 - Juan de Aizpuru. ORIGIN AND RESULT. Text for the Blanco exhibition. Sevilla, Spain. 1991 .

## IMPRESSUM | IMPRINT | PIE DE IMPRENTA

Auflage: 500  
Herausgeber: leonhard ruethmueller | contemporary art Basel  
Grafik: Dominika Hummelsiep-Lazar, www.licht-blick-design.de | Lamont AG, www.lamont.ch  
Übersetzung: Gentil traduceri srl  
Druck: Druckverlag Kettler GmbH

## KONTAKT | CONTACT | CONTACTO

leonhard ruethmueller | contemporary art  
Gerbergasse 3, CH-4001 Basel, Switzerland  
Tel: +41 61 263 14 88  
office@ruethmueller.ch  
www.ruethmueller.ch

## WIR DANKEN | SPECIAL THANKS | AGRADECIMIENTOS

Für ihre grosszügige Unterstützung danken wir den folgenden Personen, Unternehmen und Institutionen: | **For their generous support, we thank the following people, companies and institutions:**  
| Por su generoso apoyo, agradecemos a las siguientes personas, empresas e instituciones:

Dr. Gundula Caspary, Stadtmuseum Siegburg | Uwe Eyrer | Klaus Hardung, Stadtmuseum Siegburg | Gunnar Kettler, Druckverlag Kettler GmbH | Dominika Hummelsiep-Lazar, Licht Blick Design | Christoph Krieg,  
Monro GmbH | Angela Lergo | Gabriele Möbius | Anja Pavlenko, leonhard ruethmueller contemporary art | Manuel Viturro, spanischer Generalkonsul für Nordrhein-Westfalen



LEONHARD RUETHMUELLER | CONTEMPORARY ART



